

4340
Neue Zeitung von der gro-
ßen Schlacht vñ Scharmützel so König-
liche Maiestat zu Poln gegen dem Erbfeind dem Mu-
scowiter/nach eröberung der schönen/grossen vnd
reichen Stadt Wilickiluki vnd Aufwitz ge-
nandt/gehalten hat/welche Victoria
sich zugetragen hat den 3. O-
ctobris 1581.



Gedruckt zu Warburg/
durch Augustin Colben im Jahr.

1 5 8 1.



Nach dem Königlische May: Wylickyluki ezlicher massen befestiget vnd mit frischem kriegs volck besetzt / welchs er dem Muscoroiter mit sturmeter hand eingenommen hatte / ist Kön: May: wider verursacht worden den feindt anzugreifen.

Den 24. Septemb: ist Kö: Ma: mit dem ganzen Heer auffgebrochen vnd auff Morasfy zugerücket / da denn der feind mit seiner ganzen macht gelegen ist / welches nur 14. meil von Wylickyluki gelegen / da denn ein klein Stedtlein vnder wegen mit namen Byllawen genandt / gelegen ist / daselbst vnser Königlische May: ihr läger auffgeschlagen vnd sich wol beschantz denn man alle tag mit dem feind scharmüzel vnd schutzgefehr helt / ist auch nicht vber 3. meilen dauon gelegen.

Den 28. Septembris. sind vnser Kö: May: ankomen 36. Schiff auß Engelland / mit kriegsfrüstung wol beladen / als puluer / harnisch vnd ander wehr / auch mit Engelandischem kriegs volck welchs ein grosse summa ist gewesen / auch sonderliche gute kriegsleute zu wasser sein / ist auch ein Hauptman dar auß gewesen Stephanus Warsborg genandt.

Den 29. Septemb: ist Kö: May: mit iren kriegsherrn zu rath gangen / welcher gestalt man den feindt möcht angreifen / denn er sich gewaltig sterckte / hat auch bey 30. brücken vber die Tubis geschlagen / darauff er gewaltig herüber zeucht Tag vnd Nacht / mit Geschütz vnd Volck auffss allerbest sich versorget / vnd
ist

ist wol zubeforgen / so wir nicht mit gewalt werden
darein schlagen / wirdt er vns zu starck werden / denn
ob er gleich ein Tausent oder sechs verleuret / so ist es
ihm ein kleiner schad / denn er ein gutenhinderhalt hat /
vnd sich alle Tag mit frischem volck versorgen kan.

Den 30. Septemb: hat K. M. mit wolbedachtem
rath fürgenommen / das man soll die Schiff welche
vns geschickt sein / mit Geschütz vnd Wehr wol ver-
sorgen / darauff die Engelandische Hauptleute setzen /
vnd des Morgens wenn der Tag anbricht die Imbes
hinauffziehen mit 6. vollen Mapfen / ob Gott glück
geben würde / das sie dem feinde die Brücke möcht
engwey lauffen / vnd dem feindt ein schrecken machen /
vnd wenn solchs durch Gottes willen möcht gesche-
hen / solten sie etzliche pech Tonnen anzünden / dabey
man köndte mercken das solchs geschehen were / als denn
wölle K. M. mit dem ganzen Heer auff den feind zu-
fallen / ohn auffhören / biß er die flucht geben würde.

Den 2. Octobris hat K. M. ihr Volck vermanen
lassen / das sie Gott wolten bitten / das er glück wolte
geben / das man den feind möcht schlagen / welcher
wider Gott vnd sein heiligs wort streit / vnd ihre ehre
vnd trew / die sie Gott vnd K. M. geschworen / ja fest
halten / als denn wölle er sie auch ehlich bezalen / wie
einem redlichen Kriegsfürsten zustehe.

Den 3. Octobris hat K. M. auffblasen lassen / vnd
das kriegsvolck in fünff Schlacht ordnung gestellt / die
Vngerischen 20. tausent an dem türischen geberge her
ziehen lassen / mit ihrem Völckern Burnamissa / ein

Herz auß Ungern/mit 15. Stück geschütz / darnach Fi-
branoffen / Groffen / Traberken / welche sind Herien
vber die Heiducken / bey 15. Tausent starck / welche
ein halbe meil herunter gehalten / vnd die Wagenburg
vnd das meiste Geschütz bey sich gehabt / vnd ist der
hauff bey 30. Tausent gewesen / darnach ander Imbes
her hat gehalten der gestrenge Herz Ernst Weyer/
ein Teutscher auß Pommern / mit 8. Schwader Teut-
sche reutter / vnd 12. Fenlein deutscher Langknecht/
darnach hat der Edle Ehrnueste herz Jörgen Fern-
spach der Kd. May. zu Dennemarck vnd Nordwegen
ertzstadthalter zu Wylyckiluky vbers wasser gezo-
gen mit 18. Fenlein wol gerüstem kriegsvolck / den
feind auff allen seiten anzugreifen / vnd ist alles des
Morgens frü geschehen. Darnach vmb sechse hat
Steffanus Warsborg eilends auff den Schiffen die
segel auffgezogen / nach dem die fluth ist angangen/
die Imbes hinauff gefegelt / denn er guten Windt ge-
habt / vnd Got hat glück geben / das die Schiff brückē/
welche der feind gemacht hatte / alle entzwey gelauffen
sein worden / denn sie an die vber gehefftet gewesen/
darnach hat der Herz auff den Schiffen etliche pech-
tonen anzünden lassen / welches gar hoch gebrant hat.

Darnach vmb die glocke sieben ist K. M. mit dem
ganzen heer heran gerückt / das der feind schnell vber-
fallen ist worden / ehe sie sich haben zur wehr stellen
können / wiewol der hauff groß ist gewesen / haben die
im hinderhalte ein Schlachordnung vnd gegen-
wehr gestellt vnd sich geweret / so haben die Heiducken
von

von vnsernden Feindt erst angelangt / darnach sein die
Teutschen Landsknechte angefallen vnd haben dem
Feinde das Geschütz vnterlauffen vnd in vnser hand
bracht / das er kein schaden hat thun können.

Umb glocke 8. ist K. M. mit dem ganzen hauffen
ankommen / vnd sein die Vngern von dem Geberge
herunder gezogen / vnd haben den feind auff der sei-
ten angefallen / vnd ihnen die Schlachtordnunge zu-
brochen / das der feindt hat weichen müssen / es haben
die Krabaten aber dem feind den weg verlegt / das
er nicht hat weichen können / vnd alles auff das was-
ser zu müssen fallen / verhofften also vber die Brücken
zu kōmen / wie sie aber angelauffen / haben sie mit scha-
den erfahren / denn es sindt die vnsern so hart auff den
Feindt gedrungen / das sich keiner für dem andern hat
kōnnen regen / vnd haben alle im wasser müssen er-
sauffen / welche aber hinüber sein kōnnen / hat das
Teutsche heer alles erschlagen vnd gefencklich genom-
men / das so ein Blütbad da ist gewesen / das man nicht
gnug dauon schreiben kan.

Des Mittags hat K. M. friede blasen lassen / vnd
die / welche noch bey leben gewesen / gefencklich an-
men vñ in der schanzen verwaren lassen / welcher noch
gewesen sind bey 8. hundert / die sich in Greber vnd
löcher verborgen hatten. Nach Mittage hat K. M.
preis gegeben das man plünderen alles was da ist / so
hat man ein groß beuth bekommen / bey 12. hundert
lebendige Kop / auch 1500. Kolorkie wagen alles wol-

beladen/ auch 70. stück Geschütz/ das hat man K. M.
zu handen bracht / auch vil gelt vnd Gut welchs man
bey den Todten Cörpern hat funden / vnnnd hat diese
Schlacht gewehret 8. stunde / man hat K. M. den
feldhern der Muscoviter sampt 4. Weywoden ge-
fenccklich bracht / vnnnd vil andere Herzen mehr / die-
selben hat K. M. gegen Pologki geschickt / welche ge-
sagt haben / das 4. gewaltige Herzen sein Todt bliben.
Des andern tages hat K. M. 800. schantz grebern
befohlen die todten Cörper zu begraben / welche gefun-
den haben 24000. Todte Cörper / ohne welche mit
dem groben geschütz sein zustossen worden / vnnnd ist
auch lautbar / das vber 6000. im Wasser versoffen /
welche ihr leben retten wöllen / die alle auff diser wal-
stat blieben sein / vnnnd hat vnser K. M. vber 3000.
nicht verlor.

Den 5. Octobris ist K. M. wider auffgebrochen /
vnnnd für Waraskie gezogen / vnnnd seine Gesandten hi-
nein geschickt / das sie wolten K. M. die Statt gut-
willig ergeben / vnd für seiner gewalt nicht enthalten /
als denn wölle ihn K. M. alle wolthat erzeygen vnnnd
sie zu gnaden annemen / wie denn die verschreibunge
laut / darauff die Herzen in der Statt heraus gezogen
vnnnd K. M. zu füß gefallen vnd gnad begert auch ein
herzlich reuerenz gethan / vnd gebeten / das sie K. M.
bey Leib vnd gut bleiben vnd ire Statt nicht plündern
auch keinen schaden noch leidt thun / so wollen sie sich
K. M. ergeben / vnd vnderthenigen gehorsam leisten /
vnnnd auch Christlich Religion annemen / darauff sich
K. M.

K. M. in allen / gnaden gegen sie erzeigt hat / auch zu-
gelassen was sie begert / darauff hat Kd. May. den
Herz Johanes Steuofken mit 6. Fenlein Kasacken
hinein geschickt vnd die Statt besetzen lassen.

Der Allmechtige Gott / in welches hand stehet al-
ler Menschen gewalt vnnnd Regierung / zu straffen die
bösen vnd handthaben die fromen / wolle K. M. mit
dem heiligen Geyst regieren / damit K. M. das Welt-
liche schwerdt / so ihr von Gott befohlen / inn Gottes
furcht brauchen möge / ihr auch weisheit / verstandt
vnd Leibs gesundtheit vnnnd vberwindunge vber sei-
ne Feinde gnediglich verleyhen / damit K. M. ihre
vnderthanen im friede ruhe vnd einigkeit durch

Gottes gnad beschützen vnd regieren mö-
ge / durch Jesum Christum vnsern
warhafften helffer vnnnd
Seligmacher.

A M E N.

